

**BERATUNG
UND BEGLEITUNG**
in Lebenskrisen
und bei Selbsttötungsgefahr



ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL)

Jahresbericht 2009
AKL Nürtingen-Kirchheim





BROSCHÜREN BEIM AKL

Zwischen Selbsterstörung und Lebensfreude. Hinweise für die Suizidprävention bei jungen Menschen

(2009) – 50 Seiten

Die Broschüre wurde im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention e.V. (DGS) speziell für Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe erstellt.

Suizid – Fragen und Antworten.

Erfahrungen und Aspekte

(2009) – 28 Seiten

Diese Broschüre ist kostenlos beim AKL Kirchheim-Nürtingen erhältlich. Portokosten sind zu erstatten.



Impressum

Redaktion

Lore Hofmann, Renate Laderer-Cordi,
Michaela Saliari-Abdelatif, Ursula Strunk

Grafik-Design

Suncica B. Jurisa

Fotos

Archiv

Druck

Druckerei Djurcic

Auflage

800

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT.....	2
PERSONALSITUATION UND VORSTAND.....	3
KRISENBEGLEITERINNEN.....	4
ANGEBOTE UND LEITLINIEN • PRÄVENTION.....	5
PRÄVENTION 2009.....	6
GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG.....	7
JUBILÄUM: 25 JAHRE AKL-TREFF.....	8
KARIBUNI.....	9
VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE.....	10
STATISTISCHE AUSWERTUNG 2009.....	11
STATISTIK DER SELBSTTÖTUNGEN • ANMERKUNGEN.....	12
FINANZEN • SPENDER UND FÖRDERER.....	13
AKL IN BADEN WÜRTTEMBERG.....	14
AKL NÜRTINGEN-KIRCHHEIM.....	15

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des AKL Nürtingen,

es stand zu befürchten, dass dem großartigen Jahr 2008 mit seinen Jubiläumsveranstaltungen zum 25 jährigen Bestehen des AKL Nürtingen so etwas wie eine „Katerstimmung“ folgen könnte. Alles was uns vorliegt, tendiert jedoch ins Gegenteil: Der überwältigende Zuspruch aus der Öffentlichkeit aus dem Jubiläumsjahr hat für einen neuen Motivationsschub auch für das Jahr 2009 – und vielleicht noch darüber hinaus – gesorgt.

Wenn manche von dem sogenannten „unternehmerischen Risiko“ reden, dann trifft das vor allem auf uns beim AKL zu. Wir können unser Fachpersonal nur deswegen halten, weil es eine ganze Reihe von privaten Organisationen, Firmen, Stiftungen, Bürgerinnen und Bürgern gibt, die uns bei unserer Arbeit finanziell unterstützen. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank.

Viele ehrenamtliche Kräfte begleiten Menschen in Krisensituationen, auch Menschen mit Suizidgedanken, nach Suizidversuchen. Das ist eine großartige Arbeit. Eine Arbeit direkt auf allerhöchster Ebene. Herzlichen Dank vor allem auch an Sie, liebe ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter.

Die öffentliche Hand blutet finanziell immer stärker aus. Ein Spardruck entsteht auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Für den AKL mit einer ohnehin unsicheren Finanzierung stellt sich ein rigoroser Sparkurs jedoch als äußerst kritisch dar. Wir sind daher auch den Verantwortlichen in den Städten Kirchheim und Nürtingen, aber auch dem Landkreis dankbar, dass man uns 2009 vor größeren Einschnitten bei den Zuschüssen verschont hat - dass wir sogar etwas mehr Gelder von den Kommunen erhielten. Immerhin erhalten wir sogenannte „Freiwilligkeitsleistungen“. Wir wissen, dass das nicht immer und überall leicht durchzusetzen war.

Es ist eine langfristige erfreuliche Entwicklung: Die Suizidraten sind rückläufig; das löst möglicherweise die Idee aus, Organisationen wie dem AKL die Mittel zu kürzen. Scheint doch das mit staatlichen Mitteln verfolgte Ziel in Teilen erreicht worden zu sein. Wir halten ein

solches Ansinnen für gefährlich. Wir alle sollten unserem Ziel treu bleiben und weiterhin zusammenwirken bei der Unterstützung von Menschen in Krisen mit den verschiedenen Elementen: Stationär – ambulant; medizinisch – sozialarbeiterisch; professionell – ehrenamtlich. Aber wir befürchten, dass gerade unsere erfolgreiche Arbeit bei der Vermeidung von Suiziden ein entscheidendes Argument für das Land abgeben könnte, uns die Mittel zu kürzen.

2009 gab es wieder einen spektakulären Fall von Selbsttötung. Die medialen Ereignisse nach dem Tod von Robert Enke haben gezeigt, wie bitter notwendig es ist, dass so etwas wie ein Stillhalteabkommen bei der Presse auch bei Suiziden in der Region strikt eingehalten wird. Wir möchten uns herzlich für die reflektierte Berichterstattung in unseren regionalen Medien bedanken! Leider gibt es einen Nachahmungseffekt, das hat auch der Fall des Robert Enke wieder gezeigt.

Unsere Wünsche an uns selbst für die Zukunft gehen dahin, dass wir noch effektiver werden, dass wir also noch mehr unsere zur Verfügung stehenden Ressourcen direkt in die so wichtigen Kernaufgaben investieren können. Daran arbeiten wir mit Nachdruck im Jahre 2010. Vor allem wollen wir unsere Arbeit noch stärker auf spezifische Zielgruppen ausrichten sowie den Zugang zu unserem Hilfesystem erleichtern. Für ihren enorm hohen Einsatz für den AKL Nürtingen-Kirchheim im Jahr 2009 möchten wir uns auf diesem Wege bei allen unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken.

Sie als aufmerksame Leser unseres Jahresberichtes haben es bereits erspürt: Wie in früheren Jahren bauen wir auf Sie, unsere lieben Freundinnen und Freunde. Unterstützen Sie uns bitte auch weiterhin bei der Erfüllung unserer vielfältigen und sehr wichtigen Aufgaben.

Ihr

Prof. Dr. Arnold Pracht

- Vorstand -

PERSONALSITUATION UND VORSTAND

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

In den Beratungsstellen Nürtingen und Kirchheim waren im Jahr 2009 folgende hauptamtliche MitarbeiterInnen tätig (verteilt auf 2,5 Personalstellen).

Ursula Strunk - 80% Geschäftsführung, Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe

Dr. Gerth Döring - 80% Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe (bis 1/09)

Renate Cordi - 80% Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe (ab 2/09)

Heike Müllerschön - 40% Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe

Michaela Saliari - 50% Verwaltung, Assistenz der Geschäftsführung

Honorarkräfte

Dr. Gerth Döring als Co-Leiter einer Supervisionsgruppe ehrenamtlicher KrisenbegleiterInnen

Lore Hofmann als Co-Leiterin der Gruppe Karibuni

Weitere Mitarbeiter

Dieter Remppis unterstützte in der Verwaltung

Robert Wallis übernahm die EDV-Betreuung

Bürgerschaftlich engagierte MitarbeiterInnen

2009 wurden wir unterstützt von insgesamt 47, teilweise in Doppelfunktion tätigen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

38 MitarbeiterInnen als KrisenbegleiterInnen, davon 8 MitarbeiterInnen in Karibuni

1 Mitarbeiterin als Co-Leiterin der Gruppe Karibuni

1 Mitarbeiterin als Leitung des AKL-Treff

2 MitarbeiterInnen für die Kassenprüfung

7 Vorstandsmitglieder

Der amtierende Vorstand des AKL 2008

Bei der Mitgliederversammlung im Juni fanden Vorstandswahlen statt. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus:

1. Vorsitzende: *Irene Gekle*, Nürtingen, Dipl. Psychologin, Gerichtsgutachterin, Gerontologin

2. Vorsitzender: *Helmut Stotz*, Nürtingen, Rektor der Grundschule Nürtingen-Reudern

Schatzmeister: *Prof. Dr. Arnold Pracht*, Wernau, Hochschullehrer

Beisitzerin / Beisitzer:

Susanne Ackermann, Nürtingen, Leiterin der VHS und des Kulturamtes der Stadt Nürtingen

Markus Bienecker, Marburg, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Dipl. Sozialwirt (FH)

Christa Holderer, Nürtingen, ehrenamtliche AKL-Krisenbegleiterin

Werner Müllerschön, Altdorf, Dipl. Ing. Maschinenbau, Selbständiger



Beim Brunch 2009 in der Seegrasspinnerei

Fortbildungen und Supervision der Hauptamtlichen

Die Supervision der Fachkräfte fand mit einer Supervisorin, die ihren Schwerpunkt in der Systemischen Arbeit sieht, regelmäßig statt.

Darüber hinaus hat das Hauptamtlichen-Team ein Coaching zur Förderung der Zusammenarbeit gemacht.

Von den Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter seien genannt: Lösungsorientierte Krisenintervention; Depression, Krisenintervention und Notfallpsychologie.

Supervision der KrisenbegleiterInnen

Die KrisenbegleiterInnen trafen sich auch 2009 in 3 Gruppen im 14-tägigen Rhythmus zur Supervision. Die Gruppe Karibuni traf sich wie bisher in 4-wöchigem Rhythmus.

Fortbildungsangebote für die KrisenbegleiterInnen

Im Jahr 2009 gab es mehrere Möglichkeiten für die ehrenamtlichen Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter sich fortzubilden. Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der AKL Baden-Württemberg bot im Mai eine Tagung an im Hohenwart Forum mit dem Thema „Wenn die Lebensfreude fehlt – Wege durch die Depression“, zu der ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen aller landesweiten AKL eingeladen waren.

Im November referierte Herr Hahn von der Psychosozialen Beratungsstelle des Landkreises Esslingen im AKL Nürtingen zum Thema ‚Sucht‘.

Schließlich konnten sich im Dezember unsere MitarbeiterInnen bei einem Besuch im MuSeele, dem „Seelenmuseum“ des Fachkrankenhauses Christophsbad in Göppingen, durch die Sonderausstellung „Struwelpeter und andere irre Kinder“ führen lassen.

Sämtliche Angebote wurden gerne angenommen und genutzt und bereicherten sowohl in fachlicher wie auch persönlicher Hinsicht.



Eine Gruppe MitarbeiterInnen bei der Fortbildung im Hohenwart Forum



UNSERE ANGEBOTE UND LEITLINIEN

Angebote Im Überblick

- Krisenintervention bei akuten Krisen
- Beratung und Begleitung, auch als Überbrückung auf dem Weg zu einer Therapie
- Beratung für Angehörige und andere Personen im Umfeld gefährdeter / belasteter Menschen
- Begleitung im Alltag durch KrisenbegleiterInnen
- Begleitung für Flüchtlinge im Alltag durch KrisenbegleiterInnen (Karibuni)
- nachsorgende Begleitung im Anschluss an einen Klinikaufenthalt nach einem Suizidversuch
- Einzelgespräche für Trauernde um einen durch Suizid verstorbenen Menschen
- Suizidprävention für junge Menschen, z.B. Email-Beratung, Unterrichtseinheiten an Schulen, Schulberatung, Mitwirkung an Projekttagen
- öffentliche Informationsveranstaltungen zu Themen wie „Krise“ und „Suizidprävention“
- themenbezogene Vorträge für interessierte Gruppen
- offener AKL-Treff für problembeladene, Kontakt suchende Menschen
- Gesprächsgruppen für ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen
- Wechselnde Gruppenangebote wie: Gesprächsangebote für Hinterbliebene nach Suizid, Gruppe für den Übergang Arbeit-Rente, etc.

Folgende Leitlinien gelten beim AKL für die Arbeit mit Menschen in (suizidalen) Krisen:

- einfacher Zugang (ohne Überweisung)
- schnelle Krisenintervention
- Verschwiegenheit und Datenschutz
- falls erforderlich, Besuche bei Betroffenen
- jede Anfrage hat ihre Berechtigung
- Erstgespräch und Krisenintervention sind kostenlos. Hilfe darf nicht am Geld scheitern.
- Hilfen, die wir anbieten, sollen letztendlich in „Hilfe zur Selbsthilfe“ münden
- Beratungstermine werden zeitnah vergeben
- die tendenzielle Enttabuisierung des Themas „Selbsttötung“ in unserer Gesellschaft ist ein weiterer wichtiger Grundsatz unserer Bemühungen

PRÄVENTION

Mit der Krisenintervention und unserer Beratungsarbeit leisten wir Tag für Tag Unterstützung zur Vermeidung suizidaler Handlungen. Auch mit unserem Angebot für Hinterbliebene nach Suizid – Angehörige sind unmittelbar belastet, aber auch selbst besonders gefährdet – sind wir unmittelbar präventiv tätig. Aber auch andere besonders gefährdete Gruppen sprechen wir spezifisch an.

Mit unseren Nachsorgeangeboten nach Klinikaufenthalten (nicht nur nach Suizidversuchen) leisten wir einen wichtigen präventiven Beitrag.

Im Bereich der „Primärprävention“ ist es uns ein Anliegen, über Suizidalität zu informieren, eine Lebenseinstellung zu fördern, die Toleranz gegenüber eigenen Krisen erleichtert und allgemeine psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber schwierigen Anforderungen zu steigern. Hierher gehören z.B. Projekte an Schulen zur Gesundheitsförderung, Angebote zum Umgang mit Stress, Informationsvermittlung über psychische Gesundheit und Krankheit. Aber auch durch unsere allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wirken wir hier in das Gemeinwesen. Es geht um die Enttabuisierung des Themas „Suizid“ und um die Ermunterung zu unmittelbarer Unterstützung (z.B. in nachbarschaftlichen und familiären Netzen).

PRÄVENTION 2009

Schulberatung

Die Schulberatung in einer Nürtinger Schule, die wir schon seit Jahren anbieten, bekam in 2009 eine neue Form. Ausgangspunkt dafür war eine kleine Befragung der Schülerinnen und Schüler des Schülerrats.

Im Herbst 2009 stellte sich Renate Cordi in allen Klassen 5-9 persönlich vor und informierte die Schülerinnen und Schüler über das Angebot. Bei Beratungsbedarf gibt es für die Schülerinnen und Schüler neben dem Angebot des Beratungslehrers alternativ die Möglichkeit, mit Frau Cordi über Email oder Telefon in Kontakt zu kommen bzw. einen Termin außerhalb der Schule oder in der Schule zu vereinbaren. So kann Beratung schneller, bedarfsgerechter und auf Wunsch anonym stattfinden.

Erste Erfahrungen sprechen für dieses Modell! Diese Schulberatung wurde ehemals vom Elternbeirat initiiert und wird nach wie vor von diesem mitgetragen und unterstützt.

Erste Gespräche mit einer weiteren Schule zum Aufbau einer Kooperation fanden im zweiten Halbjahr 2009 statt.

Weitere Präventionsprojekte

Mit Unterstützung des Sozialministeriums Baden-Württemberg konnten wir im vergangenen Jahr 3 Präventionsprojekte durchführen.

Jugendräte helfen Jugendlichen bei der Hilfesuche

Die Zusammenarbeit mit einigen Nürtinger Jugendräten in 2009 brachte ein Plakat hervor, das in den Nürtinger Schulen am Schwarzen Brett ausgehängt werden wird. Bereits beim ersten gemeinsamen Treffen beim AKL definierten die Jugendräte ihr Projektziel: ein Plakat, als Übersicht über alle Beratungsstellen Nürtingens, die für Jugendliche interessant sind, sollte erstellt werden. Die Jugendräte nahmen sich die Zeit, die Beratungsstellen selbst aufzusuchen, um zu wissen, was sie für andere Jugendliche als Empfehlung veröffentlichen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und der Lesbarkeit fanden viele erfragte und interessante Informationen auf dem Plakat jedoch keinen Platz. Das Wichtigste wird auf dem von

den Jugendräten selbstständig gestalteten Plakat schnell ersichtlich: Telefonnummern und Adressen der Beratungsstellen, thematische Hinweise und wichtige Internetadressen für Jugendliche. Im November stellte Renate Cordi den Schülern und Schülerinnen einer Nürtinger Schule das Plakat vor. Die Idee, eine solche Übersicht in den Schulen aufzuhängen, war gleich zu Beginn des Projekts von Seiten der Schulen begrüßt worden.



AKL auf dem Campus

Wir haben unsere Arbeit an Info-Ständen an Nürtinger Hochschulen und an der Hochschule Esslingen vorgestellt. Bereits die Vorbereitung hat Kontakte eröffnet, die bisher noch nicht bestanden. Beim Stand selbst sind wir mit Studierenden und Lehrenden ins Gespräch gekommen. Besondere Resonanz fanden wir bei den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Esslingen.

Leben nach der Arbeit

Mit diesem Gruppenangebot betreten wir Neuland. Geleitet von einer langjährigen Krisenbegleiterin (Renate Winter-Hoss) und einem Hochschullehrer im Ruhestand (Dr. Andreas Strunk) konnten die sehr individuellen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut integriert werden. Der wechselseitige Austausch von Erfahrungen war sehr hilfreich. Die Gruppe wird weiterarbeiten und ist offen für neue Mitglieder.

Themen der bisherigen Gruppenabende waren u. a.: Was erwarte ich und was befürchte ich im Ruhestand? Rückblick über Erfüllendes und Stressiges in der Arbeit; Wie kann Leben gelingen; was sind Faktoren der Resilienz? „Glück“; was ist „gelingendes Leben“? Was macht glücklich; Wo sind meine Stärken? Kostbarkeiten, Schätze, Ressourcen erkennen und einsetzen. Es fand ein Besuch beim Bürgertreff in Nürtingen (Selbsthilfekontaktstelle) statt und mit dem dortigen „Netzwerk 60 plus“ wurde Kontakt aufgenommen.

GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG

Die erfolgreiche Arbeit unserer Einrichtung beruht zu einem erheblichen Teil auf gelingender Zusammenarbeit. Wir pflegen vielfältige Kontakte zu sozialen Einrichtungen und Gremien.

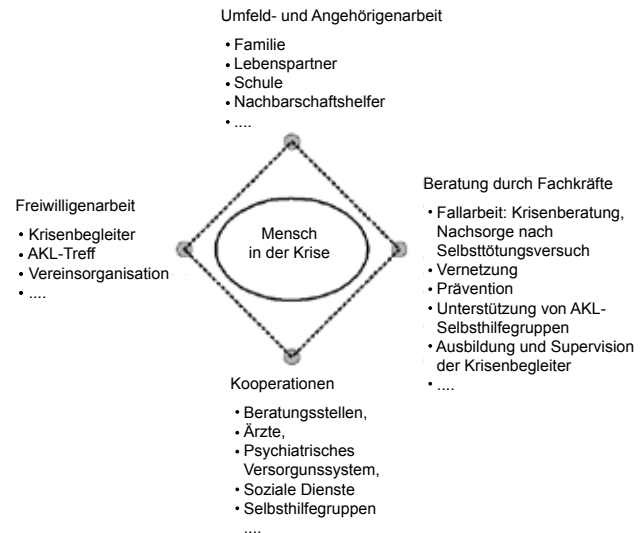
- AK Präventive Kinder- und Jugendarbeit Nürtingen
- Forum Sozialer Dienste (FoSoDi) Nürtingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Nürtingen
- AG Jugend- und Gemeinwesenarbeit Kirchheim
- Pädagoginnentreff Kirchheim
- KIS (Kirchheimer Interessensgemeinschaft Sozialpsychiatrie)
- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) AKL Baden-Württemberg
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) e.V.
- Kooperation mit: Nationales Suizid-Präventions-Programms für Deutschland (NaSPro)
- Teilnahme am Runden Tisch „Trauerangebote im Landkreis Esslingen“

Für die neue Kollegin in **Kirchheim**, Renate Cordi, bedeutete die Zusammenarbeit mit anderen Diensten in 2009 zunächst, sich in Kirchheim vorzustellen und Kontakte zu knüpfen. Zu den aufgesuchten Einrichtungen gehören der Soziale Dienst Kirchheim, der Teckbote, die Psychologische Beratungsstelle, das Brückenhaus, die Diakonische Bezirksstelle, der Sozialpsychiatrische Dienst, das KIZ (Verein zur Förderung der interkulturellen Zusammenarbeit Kirchheim), das Bürgerbüro, das Mehrgenerationenhaus Linde, die Schulsozialarbeiter der Freihofrealschule und der Alleenschule und dank der Einladung in den Pädagoginnentreff entstanden Kontakte zu den MitarbeiterInnen des Frauenhauses, der Suchtberatungsstelle, von Pro Familia, zur Schulsozialarbeiterin der Konrad-Widerholt-Schule, zum Kinderschutzbund und zum Wächterheim.

Durch die freundliche Zustimmung der „Kirchheimer Interessensgemeinschaft Sozialpsychiatrie“ (KIS) in diesem Gremium teilzunehmen, gibt es einen Austausch mit den Mitarbeitern bzw. Mitarbeiterinnen aller in Kirchheim im gemeindepsychiatrischen Bereich tätigen Träger (Arche Notzingen, Reha-Verein, SpDi), sowie des Kliniksozialdienstes und der Psychiatrischen Institutsambulanz Kirchheim.

Fazit: In Kirchheim sind die Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit mit anderen Diensten sowohl durch die langjährige Förderung der Vernetzung durch den Sozialen Dienst, als auch durch ausnahmslos menschlich und fachlich hervorragende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bestens.

In Nürtingen hatten wir im letzten Jahr unseren Schwerpunkt in der Kooperation mit dem psychiatrisch-medizinischen Bereich. Es gab eine Vorstellung der AKL-Arbeit im Hausarztkreis Nürtingen und mehrere Kontakte mit niedergelassenen (Fach-)Ärzten und der Klinik auf dem Säer sowie der Psychiatrischen Klinik.



JUBILÄUM – 25 JAHRE AKL-TREFF

Am 30. November begegneten sich glückliche Besucher aus vielen Jahren AKL-Treff. Es gab viel zu erzählen! Mit dabei waren aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitglieder aus dem AKL-Vorstand. Evelin Falter wurde verabschiedet, Katja Krähenmann - die nicht mehr so neue Leiterin - eingeführt. Die Besucher konnten sich offensichtlich schwer von Evelin trennen, sie beschenkten sie reich und es wurde eine kleine Rede gehalten. Dank an die Sponsoren für dieses spezielle Ereignis.

Die Rückschau hat ergeben, dass es den Treff seit 1984 an etwa 1125 Montagen gab. Eine stolze Leistung! Kontinuität und Verlässlichkeit, großes gegenseitiges Vertrauen, Toleranz und Wertschätzung - ein paar Markenzeichen dieser offenen Runde. Die Räume im Neubau der katholischen Kirchengemeinde in der Vendelastraße sind für die Besucher inzwischen schon fast zur Heimat geworden. Wir danken der Kirchengemeinde für ihre freundliche Aufnahme in ihrem Haus. Ein Rückblick auf die Besuche Im Jahr 2009: 341 Besucher kamen zu den 43 Treffen.



Auf dem Foto ein Teil der Mitarbeiterinnen, die in den 25 Jahren mitgearbeitet haben. Von links nach rechts: Christa Holderer, Isabel Meister-Hahn, Lore Hofmann, Almuth Fischer von Mollard, Evelin Falter, Katja Krähenmann.



KARIBUNI

Im Herbst diesen Jahres erfuhr die Gruppe eine besondere Anerkennung. Eine Frau aus Algerien, selbst immer in finanziellen Schwierigkeiten, übergab der sie seit 3 Jahren begleitenden Mitarbeiterin 50 € „für die Gruppe, damit sie weiter anderen so helfen könne, wie mir geholfen wurde“.

Besonders sichtbar wurden in diesem Jahr die Probleme muslimischer Mädchen zwischen deutscher Gesellschaft und Elternhaus im Verhalten zu Kopftuch, Kleidung und Religion. Da bewährte sich besonders in einer Familie, dass die Mitarbeiterin über viele Jahre intensiver Betreuung das Vertrauen der Eltern gewonnen hatte und dadurch in schweren Konflikten vermitteln konnte.

Die allgemeine Krise wirkte sich bei den Flüchtlingen besonders auf die ohnehin schwierige Arbeitssituation aus. Einige verloren ihre Arbeitsstelle ganz oder teilweise. Gleichzeitig lief die Bleiberechtsregelung nach zwei Jahren aus, für die ja neben anderen Bedingungen ein guter Verdienst nachgewiesen werden muss. Zur großen Erleichterung dieser Personen wurde dann Ende 2009 wegen der schwierigen Arbeitsmarktlage die Regelung für zwei Jahre verlängert - zwei Jahre Aufschub, eine Arbeit zu finden.

Neben einschlägigen Theaterbesuchen und Veranstaltungen beschäftigte die Gruppe sich weiter mit dem Islam. Unter anderem wurde gemeinsam das empfehlenswerte Buch von Abu Zaid: „Ein Leben mit dem Islam, gelesen und besprochen.“

Leider mussten zwei langjährige Mitarbeiter ihre Arbeit beenden – sie fehlen als Personen, die mit der Gruppe zusammengewachsen sind, und es fehlt ihre Arbeitskraft.

Nachstehenden Text stellte uns eine Klientin zur Verfügung. Dafür bedanken wir uns sehr. Der Text ermöglicht einen Einblick in das Jahr 2009, wie sie es erlebt hat und auf ähnliche Weise viele andere, die ihr Erleben nicht in Worte gefasst haben.

Ich würd gern verschwinden,
ich würd gern ausbrechen
ich würd gern drauftreten
ich würd gern alles rausholen,
will ich das wirklich?
was will ich?
Wo bin ich reingefallen?
Ich darf nicht mehr sein!
Warum?
Weil alles kaputt und zerstört ist...
...tausend Scherben!
Halt? Trauer? Verzweiflung? Wut?
Alles mauert mich ein!
Ich zerbreche und ihr schaut zu!
Warum?
Warum helft ihr mir nicht?
Ich zerbreche an der Angst und dem Eingesperrten!
Bitte helft mir!

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE 2009

<i>Januar</i>	AKL-Infostand, anschließende Aussprache: Film „Im Schatten des Todes“. Montagstreff, NT-Oberensingen	
	Brunch für die ehrenamtlichen KrisenbegleiterInnen, KulturKantine der Seegrasspinnerei, NT	
<i>April</i>	Der AKL zu Gast in der Selbsthilfegruppe für bipolar Erfahrene und Angehörige. Gespräche über Suizidalität, NT	
	AKL-Infostand, Vortrag „Wie wirksam ist Ausdauersport bei Depressionen und Ängsten?“, Prof. Dr. Gerhard W. Eschweiler. Glashalle NT	
<i>Mai</i>	Tagung für ehrenamtliche und hauptamtliche AKL-MitarbeiterInnen. Thema „Wenn die Lebensfreude fehlt – Wege durch die Depression, LAG der Arbeitskreise Leben BaWü, Hohenwart Forum, Pforzheim	
<i>Juni</i>	Haft- und Hokafescht, AKL-Infostand, KH-Teck	
	Infotisch beim Stand der Bäckerei Veit mit 10-Meter-Marmorkuchen-Verkauf (Erlös ging an AKL), „Feuer und Flamme“ - lange Einkaufsnacht in NT	
	AKL-Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl	
<i>September</i>	Vorstellung des AKL im Hausarztkreis, NT	
	AKL-Infostand, 5. Präsentationstag „Bürgerschaftliches Engagement“, KH-Teck	
<i>Oktober</i>	Informationen zur Arbeit des AKL im Rahmen des Fleckenherbst, Ostertagshaus in Neuhausen	
	Vortrag „Mobbing“ für Eltern und Mitarbeiter, Karl-Weber Kindergarten, KH-Teck	
<i>November</i>	Fortbildung für ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen des AKL, Thema „Sucht“, Herr Hahn (Psychoziale Beratungsstelle des Landkreis Esslingen), NT	
	Jubiläumsfeier 25 Jahre AKL-Treff, NT	
	Teilnahme an der Schulung „Krisenintervention und Notfallpsychologie“, AKL Pforzheim	
	Multiplikatorenschulung „Mindmatters“ im Rahmen des Pädagoginentreffs KH, Stiftung Tragwerk, KH-Teck	
	Informationsstände im Rahmen des Projekts „AKL auf dem Campus“ auf dem Gelände der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und der Freien Kunstakademie Nürtingen e.V.	
<i>Dezember</i>	Angebot an die ehrenamtlichen KrisenbegleiterInnen: Besuch der Ausstellung „Struwelpeter und andere irre Kinder“, MuSeele, Christophsbad Göppingen	
	Informationsstände im Rahmen des Projekts „AKL auf dem Campus“ auf dem Gelände der Freien Kunsthochschule Nürtingen e.V. und der Hochschule Esslingen	

STATISTISCHE AUSWERTUNG 2009

ANFRAGEN IM JAHR	2009	2008	2007	2006	2005
gesamt	381	395	376	373	431
davon Anfragen zu Beratung / Begleitung	262	258	237	234	254

2009 (Vorjahr in Klammer)

DAUER DER BERATUNG / BEGLEITUNG		
einmalig	44,0%	(29,1%)
bis zu 1 Monat	29,7%	(40,4%)
bis zu 3 Monaten	12,9%	(8,9%)
bis zu 6 Monaten	6,4%	(5,6%)
bis zu 1 Jahr	4,0%	(8,5%)
länger	3,0%	(7,5%)
Beratung weiterlaufend ins Jahr 2010	22,9%	(17,4%)

NATIONALITÄT		
deutsch	79,4%	(78,0%)
andere	19,8%	(19,3%)
keine Angaben	0,8%	(2,7%)

BERUFLICHE SITUATION		
in Ausbildung	16,8%	(15,9%)
berufstätig	36,6%	(37,6%)
arbeitslos	11,1%	(14,0%)
Hausfrau/-mann	8,0%	(6,2%)
berentet	14,1%	(14,3%)
SozialhilfeempfängerIn	0,8%	(2,3%)
sonstige	5,0%	(5,0%)
keine Angaben	7,6%	(4,7%)

FAMILIENSTAND		
ledig	36,6%	(37,6%)
verheiratet	36,7%	(38,4%)
geschieden	10,7%	(13,2%)
verwitwet	7,6%	(5,4%)
keine Angaben	8,4%	(5,4%)

PARTNERSTATUS		
allein stehend	40,5%	(43,8%)
in Partnerschaft lebend	40,1%	(40,3%)
getrennt lebend	4,9%	(4,3%)
keine Angaben	14,5%	(11,6%)

PROBLEMFELDER (Mehrfachnennungen)		
Gefühl von Überforderung / Sinnlosigkeit	11,1%	(12,2%)
Isolation / Vereinsamung	4,2%	(4,2%)
Psychiatrische Erkrankung	7,2%	(4,5%)

Psychische Auffälligkeiten (z.B. Angst, depressive Verstimmungen, selbstverletzendes Verhalten etc.)	5,4%	(7,9%)
Sucht	1,6%	(1,2%)
Krankheit / Behinderung / psychosom. Beschwerden	3,5%	(3,9%)
Konflikte in der Schwangerschaft	6,8%	(6,1%)
Trennung / Scheidung	3,7%	(3,7%)
Tod eines Nahestehenden	4,2%	(4,3%)
Sorge um einen Nahestehenden	7,9%	(10,2%)
Beziehungssituation mit Angehörigen	10,3%	(7,4%)
Beziehungssituation im sozialen Umfeld	4,1%	(5,8%)
Arbeits-, Schul- u. Ausbildungssituation	6,5%	(6,8%)
Arbeitslosigkeit / Erwerbsunfähigkeit	1,7%	(3,4%)
Wohnsituation	4,3%	(4,2%)
finanzielle Situation	7,6%	(7,9%)
Gewalterfahrung	2,1%	(0,6%)
sexueller Mißbrauch / Vergewaltigung	1,2%	(0,4%)
Gesetzeskonflikt / Straftat	1,2%	(0,4%)
Sonstige	5,4%	(4,9%)

SUIZIDALITÄT BEI KONTAKTAUFNAHME (Mehrfachnennungen)		
(Lebens-)krise ohne Suizidalität	41,9%	(42,9%)
vage Suizidphantasien	10,7%	(7,5%)
akute Suizidgedanken	7,7%	(7,9%)
konkret vorbereitete Suizidhandlung	2,2%	(0,8%)
nach aktueller Suizidhandlung	5,9%	(3,0%)
Belastung durch suizidalen Menschen	8,8%	(7,1%)
Trauer um durch Suizid Verstorbenen	4,8%	(4,9%)
keine Angaben	18,0%	(25,9%)

VORGESCHICHTE (Mehrfachnennungen)		
eigene Suizidimpulse	11,8%	(10,3%)
eigene Suizidhandlung	11,7%	(6,5%)
Suizidhandlung in der Familie / sozialen Umfeld	4,0%	(2,7%)
Suizid in der Familie / im sozialen Umfeld	9,9%	(8,0%)
keine suizidale Handlung	6,2%	(2,6%)
keine Angaben	56,4%	(69,9%)

ANGEBÖTE / MASSNAHMEN (Mehrfachnennungen)		
Krisenintervention	26,5%	(27,6%)
Einzelberatung	45,5%	(49,4%)
Paar-/Familienberatung	3,2%	(4,3%)
Gruppe	1,3%	(0,6%)
weitergehende Vermittlung	5,3%	(0,8%)
Krisenbegleitung	13,4%	(16,2%)
sonstige Hilfsmaßnahmen	4,8%	(1,1%)

ANMERKUNGEN ZU UNSERER STATISTIK

- Die Gesamtzahl der Anfragen (= Personen) beim AKL liegt nahezu unverändert auch im Jahr 2009 bei rund 380, daraus entwickelten sich 260 Beratungen/Begleitungen. Das dokumentiert den nachhaltigen Bedarf an unserem Krisendienst und unserem Angebot.

- 2009 haben wir deutlich mehr Kontakte gezählt (über 2.400) als in den vergangenen Jahren. Dabei verteilt sich die Kontaktzahl sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Menschen. Die Spanne liegt zwischen einer einmaligen Beratung und einem sehr dichten – bis zu täglichen – Kontakt bei Menschen in akuter Gefährdung.

- Beim Vergleich, mit welchen Problemfeldern Menschen zu uns kommen, zeigt sich 2009 eine Zunahme von Betroffenen, die entweder in der aktuellen Situation und/oder in der Vorgeschichte mit Suizidalität (Handlung, Impulse, Phantasien) Erfahrungen gemacht haben.

Die Suizidalität bei der Kontaktaufnahme ist auf 25,5% gegenüber 19,2% (2008) gestiegen. (Erfasst sind hier vage Suizidphantasien, akute Suizidgedanken, eine konkret vorbereitete Suizidhandlung oder der Betroffene kam nach einer aktuellen Suizidhandlung zu uns). Das heißt, dass wir in einem noch höheren Maß mit Menschen in zugespitzten Krisen gearbeitet haben.

- Weitere Beratungen im Kontext von Suizidalität leisten wir für Trauernde nach einem Suizid im unmittelbaren Umfeld (4,8%) und für Menschen, die durch einen suizidalen Angehörigen belastet sind (8,8%).

STATISTIK DER SELBSTTÖTUNGEN

Im Jahr 2007 (jüngere Zahlen liegen uns nicht vor) nahmen sich in Deutschland über 9.000 Menschen das Leben. Die Suizidziffer, das bedeutet der Anteil der Selbsttötungen an allen Todesfällen, beträgt rund 11,4 pro 100.000.

Jahr	2007	2006	2005	2004	2003
gesamt	9.402	9.765	10.260	10.733	11.150
Männer	7.009	7.225	7.513	7.939	8.179
Frauen	2.303	2.540	2.747	2.794	2.971
bis 25 J. alt	582	595	622	670	715
über 65J. alt	3.384	3.434	3.423	3.527	3.532
gesamt auf 100.000 Einw.	11,4	11,87	12,2	13,0	13,7

Die Entwicklung in Baden-Württemberg:

Jahr	2008	2007	2006	2005	2004
gesamt	1.308	1.327	1.336	1.424	1.366
Männer	957	983	982	1.070	1.003
Frauen	351	344	354	354	363
gesamt auf 100.000 Einw.	12,3	12,3	12,4	13,3	12,8

Im Landkreis Esslingen nahmen die Selbsttötungen in 2008 ab – aber in 2009 wieder zu. (Im Landkreis haben wir aktuellere Zahlen verfügbar als in Baden-Württemberg bzw. der BRD.)

Jahr	2009	2008	2007	2006	2005
gesamt	58	49	66	55	63
Männer	42	39	49	40	48
Frauen	16	10	17	15	15

Die Expertenschätzungen zum Verhältnis von Suizidversuchen und vollzogenen Selbsttötungen variieren zwischen 5 und 10. Die Häufigkeit von Suizidversuchen unterscheidet sich bei verschiedenen Gruppen deutlich; das Statistische Bundesamt dazu: „Nach Schätzungen kommen bei den Männern drei Suizidversuche auf einen vollzogenen Suizid, bei den Frauen sind es zwölf. Damit muss man in Deutschland von jährlich 70.000 bis 75.000 Suizidversuchen in der Bevölkerung über 15 Jahren ausgehen. Mit 340 Suizidversuchen je 100.000 Einwohner weisen 15- bis 19-jährige Frauen die höchsten Raten auf.“

Ein besonders hohes Suizidrisiko haben Menschen mit psychiatrischer Diagnose, insbesondere mit depressiven Erkrankungen.

Unverändert ist: es sterben fast doppelt so viele Menschen durch Selbsttötung als durch Verkehrsunfälle. 2007 gab es in der BRD 5.011 Verkehrstote gegenüber 9.402 Selbsttötungen). Bei Männern zwischen 15 und 20 Jahren ist die Selbsttötung die zweithäufigste Todesursache.

(Quellen: DGS e.V., Polizeidirektion Esslingen, Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

FINANZEN

Mitgliedsbeiträge, Spenden.....	35.432,74 €
Bußgeldzuweisungen.....	8.180,00 €
Klientenbeiträge und Selbsthilfegruppen.....	1.185,00 €
Veranstaltungen, Dienstleistungen etc.....	4.551,70 €
Stiftungen, Krankenkassen.....	16.985,60 €
Summe Einnahmen Eigenmittel.....	66.335,04 €
Land Baden-Württemberg Zuschuss.....	50.940,00 €
Landkreis Esslingen Zuschuss.....	25.569,00 €
Stadt Nürtingen Zuschuss und Raum.....	14.600,00 €
Stadt Kirchheim Zuschuss und Raum.....	11.300,00 €
Summe öffentliche Zuschüsse.....	102.409,00 €
Einnahmen gesamt	168.744,04 €
Gehälter Angestellte.....	126.502,10 €
Honorare, Ehrenamtliche etc.....	15.412,26 €
Summe Personalkosten.....	141.914,36 €
Raumkosten Nürtingen und Kirchheim.....	9.575,14 €
Investitionen.....	971,77 €
Verwaltungskosten.....	3.579,63 €
Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit etc.....	8.757,94 €
Summe Sachkosten.....	22.884,48 €
Ausgaben gesamt	164.798,84 €
Jahresergebnis	3.945,20 €

SPENDER UND FÖRDERER

Reinhold und Theresa Achtzehner, Siegfried Allacher, Gabriele und Thomas Amann, Werner und Adelheid Anderson, Hans-Peter Aurenz, Nicole Aurenz, Aurenz GmbH, Bäckerhaus Veit GmbH, Bankwitz Architekten GmbH, Elsbeth Bauer, Frieda Bauhof, Hans-Jochen Beilke, Gertrud Boger, Emma Brauneisen, Adelheid Brodbeck, BruderhausDiakonie Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg, Bürgertreff Ostertagshof – Gemeinde Neuhausen, Caren Decker-Jung, DESTAG –Stiftung, Almuth Fischer von Mollard, Helmut Flogaus, Frauenkreis Raidwangen, Dr. Phil. Anne Frommann, Michael Fronmüller, Annelene Fronmüller, Christa Gann, Ingrid Gaus, Gebrüder Ott Baustoffe GmbH & Co.KG., Irene Gekle, Globana Stiftung GmbH, Dipl. Ing. Herrmann Michael Gnida, Golfclub Kirchheim-Wendlingen, Günter-Jopp-Stiftung, Richard Haussmann, Herbert Heim, Rita

Heinecke-Mergenthaler, Sonja Heinz, Georg Heinze, Sigrid Hepe, Beate Hermann, Johanna Herpich, Irmgard Hirsch, Tim S. Holderer, Klaus und Hanne Hossfeld, Rudolf Huber, Irene Idarous, Myriam Jacobi, Ingeborg Jedermann, Brigitte Kehl, KKG-Steuerberatungsgesellschaft mbH, Dr. Christof Kling, Christel Knöll, Hans-Dieter und Christel Krämer, Marie-Luise Krumpfen, Kurt Graulich Stiftung, Mathilde Kurz, Astrid Ladwein, Eberhard Lerner, Helga Liebisch, Martin Limpf, Isabel Meister-Hahn, Zhor M'Ghani, Inge Mierke, Karl Müller, Werner und Inge Müllerschön, Erika Myke, Naturheilpraxis Frank Eisele, Ruth Ness, Margarete Ortelt, Gerhard Ott, Ute Perrot, Hildegard Pfeiffer, Immi Platzer, Susanne Pöschl, Erika Reinöhl, Ingrid Reischle, Roswitha Remmel, Arne u. Sigrid Rentzsch, Hubert E. Renz, Reinhard Retzlaff, Hans und Eva Riek, Jochen Riesbeck, Rotary Gemeindienst Hilfe e.V., Hildegard Ruoff, Irmtraud Ruoff, Michaela Saliari-Abdelatif, Margot Salzer, Hans-Ulrich Sauberzweig, Dr. Gerhard Schad, Gertrud Schloz, Christine Schmid, Heide Schmid, Erich Schmidtblaicher, Dr. Hilde Schmitt, Dr. Michael Schneider, Irene Schock, Gretel Schwämmle, Reiner und Anne Schweigger, Willy und Christa Schweizer, Charlotte Seifried, Ursula Siegle, Günther und Marianne Sluka, Helmut Springer, Ursula Staiger, Brigitte Steiner, Christoph und Jutta Stöckle, Wolfgang und Susanne Thumm, Hildegard Traub-Thiekötter, Martin Vatter, Verein der Lionsfreunde Nürtingen-Teck/Neuffen e.V., Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG, Anne von der Dellen, Roland u. Barbara Wackershauser, Oskar Waibel, Konrad Weber, Klaus und Gabi Weinert, Hermann Werner, Dr. Gunhild Wilms, Manfred Wolf, Renate Wolf-Borgards, Rolf Zamecnik, Edmund Zirn



Scheckübergabe im Ostertagshof Neuhausen.

Wir danken allen, die durch ihre Mitarbeit und ihre finanzielle Unterstützung die Arbeit mitgetragen haben.

AKL IN BADEN WÜRTTEMBERG (LAG-MITGLIEDER)

AKL Stuttgart e.V. 70180 Stuttgart Römerstraße 32	Tel. 0711 – 60 06 20 akl-stuttgart@ak-leben.de
AKL Sindelfingen e.V. 71065 Sindelfingen Am Klinikum Sindelfingen – Klinikverbund Südwest Arthur-Gruber-Straße 70	Tel. 0 70 31 – 98-12 006 akl-sindelfingen@ak-leben.de
AKL Leonberg e.V. 71229 Leonberg c/o Pfarrerin Claudia Vatter Rutesheimer Straße 50	Tel. 0 71 52 – 202-4620 akl-leonberg@ak-leben.de
AKL Tübingen e.V. 72074 Tübingen Österbergstraße 4	Krisenberatung Tel. 0 70 71 – 19 2 98 Geschäftsstelle Tel. 0 70 71 – 92 21-0 akl-tuebingen@ak-leben.de
AKL Nürtingen e.V. 72622 Nürtingen Bahnhofstraße 2/1	Krisenberatung Tel. 0 70 22 – 19 2 98 Geschäftsstelle Tel. 0 70 22 – 39 1 12 akl-nuertingen@ak-leben.de
AKL Reutlingen 72764 Reutlingen Karlstraße 28	Krisenberatung Tel. 0 71 21 – 19 2 98 Geschäftsstelle Tel. 0 71 21 – 44 4 12 akl-reutlingen@ak-leben.de
AKL Kirchheim e.V. 73230 Kirchheim/Teck Alleenstraße 92	Krisenberatung Tel. 0 70 21 – 75 0 02 akl-kirchheim@ak-leben.de
AKL Heilbronn e.V. 74072 Heilbronn Bahnhofstraße 13	Tel. 0 71 31 – 16 42 51 akl-heilbronn@ak-leben.de
AKL Pforzheim-Enzkreis e.V. 75177 Pforzheim Kronprinzenstraße 25	Tel. 0 72 31 – 800 08 78 akl-pforzheim@ak-leben.de
AKL Karlsruhe e.V. 76137 Karlsruhe Hirschstraße 87	Krisenberatung Tel. 0721 – 81 14 24 Geschäftsstelle Tel. 0721 – 820 06 67 akl-karlsruhe@ak-leben.de
AKL Freiburg e.V. 79102 Freiburg Oberau 23	Tel. 0761 – 33 3 88 akl-freiburg@ak-leben.de

WEITERE KONTAKTE

Internet-Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche und ihr Umfeld

www.u25-freiburg.de

(AKL Freiburg)

www.youth-life-line.de

(AKL Tübingen/Reutlingen)



Landesarbeitsgemeinschaft der AKL in Baden-Württemberg (LAG AKL BaWü)

lag-akl@ak-leben.de

www.ak-leben.de

(mit Zugang zu den regionalen AKL)

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)

www.suizidprophylaxe.de

neuhland e.V. - Hilfe für suizidgefährdete Kinder und Jugendliche

Nikolsburger Platz 6 – 10717 Berlin

Tel. 030 – 417 28 39 52

Fax 030 – 417 28 39 59

dgs.gf@suizidprophylaxe.de



Nationales Suizidpräventions-Programm (NaSPro)

www.suizidpraevention-deutschland.de



Beschwerdestelle für die psychosoziale und gemeindepsychiatrische Versorgung im Landkreis Esslingen.

Zuständig für Fragen, Anregungen und Beschwerden im Zusammen-
hang mit Therapie, Unterbringung und Betreuung.

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Gert H. Döring, Tel.: 0 71 21 - 60 30 09

Claudia Münster, Tel.: 0 70 22 - 21 25 15

Doris Nöth, Tel.: 0 70 21 - 60 71

ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL) NÜRTINGEN-KIRCHHEIM

Krisenberatungsstelle Nürtingen (Geschäftsstelle)

Bahnhofstraße 2/1, 72622 Nürtingen

Telefon: 0 70 22 – 1 92 98

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 10 – 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Geschäftstelefon: 0 70 22 – 3 91 12

Telefax: 0 70 22 – 3 85 90

akl-nuertingen@ak-leben.de

ursula.strunk@ak-leben.de

michaela.saliari@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Unser Spendenkonto

Volksbank Kirchheim-Nürtingen

Konto 107 107 007

BLZ 612 901 20

Spenden und Mitgliedsbeiträge an den AKL sind steuerabzugsfähig. Sofern uns Ihre Anschrift bekannt ist, erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung.

Krisenberatungsstelle Kirchheim

Alleenstraße 92, 73230 Kirchheim u. Teck

Telefon: 0 70 21 – 7 50 02

Sprechzeiten:

Montag 9 – 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Telefax: 0 70 21 – 97 19 67

akl-kirchheim@ak-leben.de

renate.cordi@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Die Produktion dieser Broschüre haben freundlich unterstützt:

aurenz
SOFTWARE & CONSULTING

DAK

Unternehmen Leben